

## Als Ehrenamtlicher beim Justizvollzug

„Nach 43 Jahren und sieben Monaten war mein Ruhestand plötzlich da – mit Aushändigung der Urkunde, begleitet von ein paar netten Worten der Behördenleitung für die geleisteten Dienste und einem Glas Orangensaft. Anfangs eine angenehme Abwechslung zum fremdbestimmten Berufsalltag eines Bundespolizisten, stellte sich bald die Frage nach einer sinnvollen Nutzung der neugewonnenen Freizeit.“

Durch Zufall wurde ich über private Kontakte auf die Tätigkeit als Anstaltsbeirat aufmerksam. Aufgaben und Kompetenzen eines Anstaltsbeirats fand ich im Berliner Strafvollzugsgesetz. Dort steht allerdings nichts über die tatsächliche Praxis: über den Umgang und die Beschäftigung mit den Nöten, Sorgen und Befindlichkeiten der Bediensteten und Gefangenen. Im Jahr 2015 wurde ich als Mitglied in den Anstaltsbeirat der JVA des Offenen Vollzuges Berlin (JVA OVB) berufen. Im offenen Vollzug wird, wie ich finde, besonders deutlich, dass es nicht um das reine „Strafen“ geht, sondern vielmehr darum, den Gefangenen jede Hilfe zuteilwerden zu lassen, die ihnen die Rückkehr in ein „normales“ Leben nach der Haft ermöglicht. Die Mitglieder des Anstaltsbeirats leisten dazu, im Rahmen ihrer persönlichen Möglichkeiten, Hilfestellung und bringen sich auf Wunsch als Vermittler in Konfliktsituationen zwischen Gefangenen,

Gruppenleitungen und der Anstaltsleitung ein. Mir ist der Dialog zwischen Anstaltsleitung, Bediensteten und Gefangenen äußerst wichtig.

Häufig treten Gefangene mit der Bitte an den Anstaltsbeirat heran, ihre Anliegen im Rahmen der monatlichen Beiratssitzungen direkt vortragen zu können. Hilfen und Unterstützungen können dann z.B. durch den vom Anstaltsbeirat gegründeten Förderverein und die kirchliche Seelsorge realisiert werden. Ein Beiratsmitglied hält mit Unterstützung des pensionierten Gemeindepfarrers der ev. Kirchengemeinde Wichern-Radeland regelmäßig Sprechstunden ab.

Der Anstaltsbeirat hat aber auch ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Bediensteten. Wann immer Kolleginnen und Kollegen es wünschen, sind die Beiratsmitglieder mit gleichem Engagement bereit, ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

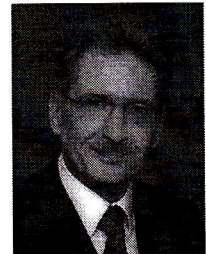
Neben der Beiratstätigkeit bin ich als Dozent in der Bildungsstätte Justizvollzug Berlin (BIV) in der Ausbildung für den allgemeinen Justizvollzugsdienst tätig. Der Schwerpunkt meiner Lehrtätigkeit liegt in der Vermittlung der Prinzipien des demokratischen Rechtsstaates und der freiheitlich demokratischen Grundordnung. Die Unantastbarkeit der Menschenwürde als ober-

*Mein Fazit nach mehrjähriger Tätigkeit im Justizvollzug: Engagiert bleiben macht Spaß und lohnt sich – auch und ganz besonders im Ruhestand!*

ter Verfassungsgrundsatz und die Achtung der Grundrechte und deren Einschränkung im Justizvollzug stehen dabei im Mittelpunkt.

Auch an den Sitzungen des Berliner Vollzugsbeirates (BVB) nehme ich regelmäßig teil. Der BVB hat die Zielsetzung, durch Anregungen und Vorschläge den Vollzug in Berlin zu verbessern, wo es nötig und möglich ist. Im BVB vertreten sind neben den Vorsitzenden aller Anstaltsbeiräte z.B. auch Mitglieder aus Wissenschaft, Presse, Straffälligenhilfe und Wirtschaft. Dadurch gelingt ein interdisziplinärer Austausch, der einen breiten Überblick über das komplexe Feld des Strafvollzugs ermöglicht und für mich eine wertvolle Ergänzung zur Beirats- und zur Lehrtätigkeit darstellt.

*Mein Fazit nach mehrjähriger Tätigkeit im Justizvollzug: Engagiert bleiben macht Spaß und lohnt sich – auch und ganz besonders im Ruhestand!*



Reiner Piper, Direktor in der Bundespoleizei a.D.